

Zweiundvierzigster Sonntag.

Vorgestern habe ich einen Brief von Tante bekommen, und den schreibe ich für das Tagebuch ab; etwas Hübscheres ist mir lange nicht begegnet.

„Liebste Marie! Ich habe Deinen kleinen Zeterbrief bekommen, und mit Dir ach und weh geschrien. Meine Marie, meine süße Marie soll ich entbehren! Alles Hübsche und Unverständige ist immer hell und rosenroth, alles Vernünftige aschgrau; das sagen wir beide, nicht wahr? Aber ganz heimlich wollen wir es sagen, damit kein Mensch es hört. Als ich Großmama die Stelle aus Deinem Briefe vorlas, sagte sie: „Fanny hat ganz Recht, aber ich kann mir denken, daß die Kleine traurig ist. Das schöne Hochzeitskleid, dessen sie gedenkt, soll sie wenigstens nicht entbehren. Kaufe ihr heute noch ein so hübsches